

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

II. Erzeugung und Betrieb vegetabilischer Rohproducte

[urn:nbn:de:bsz:31-220167](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220167)

## II. Erzeugung und Betrieb vegetabilischer Rohproducte.

In rohen Pfälzer Tabaken hatten wir 1866 ein stilles Geschäft; dasselbe war theils durch übergroße Vorräthe, theils durch billige Preise aller ausländischen Tabake hervorgerufen, so daß Verkäufe ohne Verlust nicht möglich waren. Tabak.

Die 1866r. Erndte lieferte eine große Quantität leichter Waare, aber nur wenig Deckblatt, welches letzteres zu hohen Preisen schnell aufgekauft wurde. Der größere Theil der Erndte bestand jedoch nur in geringen und mittleren Sorten, welche selbst bei den niederen Preisen von 7 fl. bis 9 fl. nur langsam Käufer fanden.

Bei diesem niedern Preisstand gab der Tabakbau im Vergleich zu den hohen Getreide- und Kartoffel-Preisen den Producenten keine gute Rechnung.

Gegenüber den Jahren 1865 und 1866 hat sich im verflossenen Jahre die Einfuhr von unbearbeiteten Tabaksblättern und Stengeln in Voraussicht einer Erhöhung des Eingangszolles nahezu verdreifacht.

Die Saamenhandlung von Gust. Manning hier hatte im Jahre 1866 einen Umschlag von ca. 10,000 fl. — Der selbst gezogene Samen, repräsentirte einen Werth von 2000 — 3000 fl. und denselben Betrag erreichten die nach Norddeutschland versendeten badischen Producte (Mais und Hanfssamen). Sämereien.

Das Colonialwaarengeschäft hatte in der abgelaufenen Periode wenig günstige Conjunctionen, da die politischen Ereignisse den Handel sehr lähmten. Colonialwaaren.

Die in den verflossenen zwei Jahren eingeführten Quantitäten Reis, welche hier zur Eingangszollung gelangten, sind aus der unter „Zollamtsverkehr“ veröffentlichten Tabelle ersichtlich. Reis.

Der Verbrauch dieses Artikels würde durch Aufhebung des noch bestehenden Eingangszolles wesentlich vermehrt werden.

Die Preise der hauptsächlichsten Artikel Südsfrüchte bewegten sich in den gewohnten Grenzen mit Ausnahme von Mandeln, welche in Folge einer Mißerndte bedeutend theurer wurden. Südsfrüchte.

Mit wenig Ausnahmen ging Caffee an fast allen Märkten zurück, worüber die nachverzeichneten Notirungen von gut ord. Java an den holländischen Märkten die besten Anhaltspunkte liefern. Caffee.

	1866		1867	
Februar	44	— 44½ cs.	41¼	— 41½ cs.
März	44½	— 45 "	40¼	— 41 "
April	43	— 43½ "	38.	— 39 "
Mai	40	— 40½ "	40½	— 41½ "
Juni	39½	— 40 "	39½	— 41. "
August	44	— 44½ "	40¼	— 40¾ "
September	44	— 44½ "	38	— 39 "
October	43	— 43½ "	38	— 38½ "
November	40½	— "	38½	— 39. "

Die bei hiesigem Haupt-Steueramte vorgenommenen Eingang-Verzollungen weisen für jedes der beiden verflossenen Jahre einen Umsatz von ca. 400,000 fl. nach.

### III. Erzeugung und Vertrieb mineralischer Rohproducte.

Steinkohlen. Auf der städtischen Rheinbahn wurden 1866 Centner 2,884,771 und 1867 Centner 4,372,813 Steinkohlen gegen Centner 582,876 im Jahre 1865 ab Maxau verladen, welche bedeutende Zunahme unsere frühere Andeutung rechtfertigt, daß Maxau als Stapel-Platz für Steinkohlen vorzüglich sich eignet.

Dieses Resultat dürfte nicht ohne Einfluß bei Beurtheilung der Frage über die zum Nachtheile dieses und des hiesigen Places bestehenden Fracht Differenzen bleiben, welche wir sowohl in unserem Berichte pro 1865 Seite 19 als auch in unserem dermaligen Seite 14 ausführlich erörtert haben.

### IV. Metallurgische Industrie und Handel in Metallen.

Roheisen. Der Consum von Grobeisen war im Jahre 1866 bedeutend geringer als im Jahre vorher und verminderte sich im Jahre 1867 noch weiter, so daß letzteres ein außerordentlich ungünstiges war. Die mechanischen Werkstätten und Maschinenfabriken verbrauchten viel weniger, es war daher auch der Umsatz der Großisten ein unbedeutender. Die unsichern politischen Verhältnisse, sowie die schlechte Erndte des Jahres 1867 wirkten auch auf diese Branche besonders nachtheilig ein.

Zafelzink. Der Handel in Tafelzink war von einiger Lebhaftigkeit, da dasselbe immer mehr bei Bauten zur Bedachung angewendet wird, dagegen war der Umsatz in Schwarzblech nicht nennenswerth.  
Schwarzblech.  
Weißblech. Weißblech erlitt einen kleinen Abschlag, weniger in Folge des geringen Consums als in Folge des Druckes den der englische Markt auf den deutschen auszuüben strebt.  
Bleiblech.

### V. Fabrication und Vertrieb von Maschinen, Instrumenten u. s. w.

Maschinenbau- Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe beschäftigte durchschnittlich  
Gesellschaft  
Karlsruhe. 1866. 932 Arbeiter.  
1867. 773 "

und erzielte eine Production

1866. von 1,607,475. 57. fl.

1867. „ circa 1,400,000. — fl.

Hergestellt wurden

1866. 1867.

37. 32. verschiedene Locomotiven,

114. 160. Gütermagen,

sowie verschiedene Maschinen und Maschinenteile für Eisenbahnen und für die Privat-Industrie; Außerdem aber auch Kriegsmunition, Kanonen und Geschosse. Arbeitslöhne wurden im Jahre 1867 circa 350,000 fl. bezahlt.